

Arbeits- und Entwicklungsprogramm 2015/2016



Impressum

Titel: Arbeits- und Entwicklungsprogramm 2015/2016
Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik
Nürnberg
Erstellungsdatum: Februar 2015

Weiterführende statistische Informationen:
Internet <http://statistik.arbeitsagentur.de>

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Februar 2015

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.
Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger
bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Arbeits- und Entwicklungsprogramm 2015/2016

Inhalt

I.	Einleitung	4
II.	Methodische Grundlagen und statistische Messung	5
	1. Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit und gemeldete Stellen)	5
	2. Ausbildungsmarkt	6
	3. Beschäftigung	7
	4. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	8
	5. Geldleistungen	8
	a) Grundsicherung für Arbeitsuchende	9
	b) Arbeitslosengeld und weitere Leistungen	9
III.	Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung	10
IV.	Technik	11
V.	Organisation	12

I. Einleitung

Die Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung der BA hat in den letzten zehn Jahren methodisch, qualitativ und in der Breite der Themen einen hohen Stand erreicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind kompetent und engagiert; die Prozesse der Aufbereitung, Qualitätssicherung und Kommunikation laufen zuverlässig und sicher, so dass monatlich regional tief gegliederte Informationen zu wesentlichen politischen und gesellschaftlichen Themen in Deutschland zur Verfügung stehen: zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt und zur Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Dieses „Tagesgeschäft“ bildet das Rückgrat der Arbeit von Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung sowohl im zentralen Statistikbereich als auch in den regionalen Statistikserves und bindet einen Großteil der personellen, finanziellen und technischen Ressourcen. Aus dem täglichen Kontakt mit Kundinnen und Kunden und den Ergebnissen der regelmäßig durchgeführten Nutzerbefragungen resultieren Anstöße für die Weiterentwicklung der Statistik der BA ebenso wie aus gesetzlichen oder verfahrenstechnischen Änderungen oder aus den internen Qualitätssicherungssystemen der Statistik festgestellten Defizite und Verbesserungspotentiale.

Die fachlich-inhaltlichen, methodischen, technischen und organisatorischen Weiterentwicklungsvorhaben für 2015/2016 beschreibt das vorliegende Arbeits- und Entwicklungsprogramm. Grundlegende Weiterentwicklungen – nach Abschluss der Revision der Grundsicherungsstatistik Anfang 2016 – stehen dabei in den nächsten Jahren nicht auf der Tagesordnung. Wohl aber Anpassungen an geänderte rechtliche Vorschriften, aktuelle technische Standards und sich wandelnde Bedarfe von internen und externen Kundinnen und Kunden.

Die Kundinnen und Kunden sowie Nutzerinnen und Nutzer von statistischen Informationen erwarten relevante, leicht zugängliche und individuell angebotene bzw. aufbereitete Daten. Daher bilden die Neustrukturierung des Internetauftritts – inklusive interaktiver Abfragen, dem Ausbau von Visualisierungen und verbesserten Geoinformationen – sowie die Ausweitung von Angeboten für die Nutzung an mobilen Endgeräten zentrale Entwicklungsschwerpunkte der nächsten Jahre. Gleichzeitig bleibt der Auftrag, die Entscheidungsfindung lokaler, regionaler und überregionaler Akteure und Netzwerke durch aktuelle, aussagefähige und professionelle Produkte zu unterstützen.

II. Methodische Grundlagen und statistische Messung

Datenquellen und der Bedarf an statistischen Informationen ändern sich im Zeitverlauf. Um kontinuierlich relevante Informationen generieren zu können, müssen die statistischen Methoden und Messmodelle stetig überprüft, ggf. angepasst und weiterentwickelt werden. In der Regel messen die einzelnen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit Bestandszahlen, Bewegungen im Sinne von Zu- und Abgängen sowie Dauern bestimmter Phasen. Die themenspezifischen Vorhaben in diesem Zusammenhang werden im Folgenden dargestellt.

1. Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit und gemeldete Stellen)

Die Arbeitsmarktstatistik im engeren Sinne bietet Informationen insbesondere zur registrierten Angebotsseite (bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Arbeitslose / Arbeitssuchende) und zur Nachfrageseite (von Arbeitgebern bei Arbeitsagenturen und Jobcentern mit dem Auftrag zur Vermittlung gemeldete Stellen) auf dem Arbeitsmarkt.

Die Messung der Zu- und Abgänge Arbeitsloser und Arbeitssuchender wird um die Möglichkeiten erweitert, die die im Jahr 2014 revidierte Beschäftigtenstatistik bietet. Damit kann beispielsweise – wie öffentlich diskutiert und von der Politik nachgefragt – gemessen werden, in welchen Einmündungsberuf, welchen Arbeitsort und mit welcher Beschäftigungsdauer ehemalige Arbeitslose die Arbeitslosigkeit beendet haben. Mit einem verstärkten Einsatz von Kohortenanalysen und Integration der Ergebnisse in das laufende Auswertungsprogramm können Zugangsgruppen in Teilgruppen über den Zeitverlauf hinsichtlich ihrer Abgänge und Dauern sowie verschiedener sozio-demografische Attribute beobachtet werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Monitoring zur Umsetzung der EU-Jugendgarantie in Deutschland bilden.

Die statistische Berichterstattung zur Qualifikation von Arbeitslosen soll erweitert werden um qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten. Damit wird eine Lücke in der amtlichen Berichterstattung geschlossen und die Transparenz am Arbeitsmarkt erhöht.

Die gemeldeten Arbeitsstellen sollen zukünftig auch nach der Größe der Betriebe ausgewertet werden können, die die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter mit der Vermittlung beauftragt haben. Die Darstellung wird in Betriebsgrößenklassen erfolgen. Weitere Entwicklungsthemen stehen in Zusammenhang mit dem Informationsbedarf zur Lohnuntergrenze, speziellen Programmen für Langzeitarbeitslose sowie strukturellen Anpassungen bei Betrachtungen mit und ohne Zeitarbeit.

2. Ausbildungsmarkt

Die Ausbildungsmarktstatistik bildet die bei Arbeitsagenturen und Jobcentern bekannte Angebots- (Bewerber für Berufsausbildungsstellen) und Nachfrageseite (von Ausbildungsbetrieben bei Arbeitsagenturen und Jobcentern mit dem Auftrag zur Vermittlung gemeldete Ausbildungsstellen) auf dem Ausbildungsstellenmarkt ab und bildet eine wichtige Grundlage für die Diskussion der Akteure auf dem Arbeitsmarkt

Eine wesentliche Aufgabe für die Statistik in diesem Kontext ist: Daten zu Bewerbern für Berufsausbildungsstellen stammen auch aus zwei verschiedenen Datenquellen (Fachverfahren der BA und Datenlieferungen der 25% der Jobcenter in alleiniger kommunaler Verantwortung). Diese Daten sollen so in das statistische Auswertesystem integriert werden, dass sowohl die Bewerber selbst als auch ihre Attribute - insbesondere Status, Verbleib und Rechtskreis (Betreuung durch Agentur für Arbeit oder durch Jobcenter) - eindeutig bestimmt werden können. Damit wird die bisher in Teilen nicht vermeidbare Doppelberichterstattung entfallen.

Als weiterer Entwicklungspunkt soll die Relevanz bestimmter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für den Status und Verbleib von Bewerbern am Ende des Berufsausbildungsjahres überprüft und ggf. angepasst werden. Zum Beispiel können dann bestimmte Maßnahmen, die zumindest vorläufige Alternativen zur Aufnahme einer Berufsausbildung darstellen, besser ausgewiesen werden. Weitere Aktivitäten ergeben sich aus der Nutzung von Informationen aus anderen Statistikteilverfahren. Über eine Anbindung an die Arbeitslosenstatistik lässt sich künftig die Frage beantworten, welcher Bewerber gleichzeitig arbeitslos ist; mit der Anbindung an die Beschäftigungsstatistik welcher Bewerber gleichzeitig arbeitet.

Die statistisch gemessenen Berufsausbildungsstellen werden in einen Stock-Flow-Zusammenhang gebracht, so dass die Berichterstattung über Zugänge, Abgänge, Bestände und Laufzeiten dieser Stellen sowie Aussagen über bereits gemeldete Stellen in künftigen Berichtsjahren möglich werden. Weiterhin wird auch für die Berufsausbildungsstellen das Attribut Vollzeit/Teilzeit ergänzend auswertbar.

Analog zu den Bewerberdaten stammen die Daten zu den Berufsausbildungsstellen aus zwei Datenquellen: Fachverfahren der BA und Datenmeldungen der rein kommunalen Jobcenter. Die Daten aus den kommunalen Meldungen werden zukünftig in die Messung der Berufsausbildungsstellen insgesamt einbezogen, so dass ein noch vollständigeres Bild des registrierten Ausbildungsstellenmarktes entsteht.

3. Beschäftigung

Die Beschäftigungsstatistik informiert zur realisierten Arbeitskräftenachfrage. Schwerpunkt bilden die Daten zu sozialversicherungspflichtiger und geringfügiger Beschäftigung. Datenbasis sind in erster Linie die Meldungen der Arbeitgeber an die Sozialversicherungen. Eine Ausnahme hiervon bildet die bisherige Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung. Sie basiert auf gesonderten halbjährlichen Meldungen der Verleihbetriebe an die Bundesagentur für Arbeit mit anschließender manueller Datenerfassung und Datenverarbeitung in der Statistik. Dieses Verfahren wird auf gesetzlicher Grundlage (§ 8 AÜG) durchgeführt, ist aber aufwändig und fehleranfällig. Es soll deshalb – in Abstimmung mit dem BMAS – abgelöst werden durch die Nutzung der oben genannten Datenbasis, die mittlerweile alle notwendigen Voraussetzungen für eine valide Messung erfüllt. Durch die Abschaffung der Meldepflicht wird ein Beitrag zur Entlastung der Wirtschaft von administrativem Aufwand geleistet.

Die Beschäftigungsstatistik wurde im Jahr 2014 grundlegend revidiert. Diese aus rechtlichen und technischen Gründen veranlasste Revision ist nach einer intensiven Diskussion akzeptiert und mit den differenziert dargestellten Eckzahlen etabliert. Zur weiteren Komplettierung der Umsetzung des Revisionsansatzes wird die Beschäftigungsstatistik in den kommenden Jahren um folgende Messungen ausgebaut: sozialversicherungspflichtige Bruttoentgelte (nach Revision), befristete Beschäftigung und Beschäftigungsdauern.

Im BMAS arbeitet seit Mitte 2014 eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit an dem Thema Betriebs- / Arbeitgeber- / Unternehmensnummer. Ziel ist es dabei auch, einen einheitlichen Arbeitgeberbegriff für das Meldeverfahren nach dem SGB IV für alle Sozialversicherungsträger zu definieren. Im Laufe des Jahres 2015 ist mit ersten Ergebnissen zu rechnen. Diese können von einer rein gesetzlichen Klarstellung der Definition der Betriebsnummer bis hin zur mittelfristigen Einführung eines neuen Ordnungssystems reichen. Aufgabe wird sein, die Auswirkungen auf das Verfahren der Vergabe und Pflege der Betriebsnummer zu analysieren und zu bewerten. Denkbar sind auch Änderungen, für die zusätzliche organisatorische Voraussetzungen zu schaffen wären.

4. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

In der Förderstatistik geht es insbesondere um die Teilnahme von Personen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, den Verbleib dieser Personen im Anschluss an solche Maßnahmen sowie die Kosten, die diese Maßnahmen verursachen. Die Förderstatistik zählt derzeit ausschließlich geförderte Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach einem Fallkonzept. Aufgrund von zunehmenden Parallelförderungen einzelner Personen ist es für eine interpretierbare statistische Abbildung des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen sinnvoll, neben den geförderten Teilnahmen auch die Zahl der zu einem Zeitpunkt geförderten Personen zu messen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Darüber hinaus kommt die Statistik dem zunehmenden Informationsbedarf der Politik zu dieser Frage entgegen.

Zudem wird die Messung auf Attributebene ausgebaut. Nachdem bisher Kostenaspekte der Arbeitsmarktpolitik statistisch nur auf Aggregatebene - Ausgaben nach Maßnahmenteilen insgesamt werden der Zahl der Teilnahmen gegenübergestellt - gemessen werden konnten, bietet die Datenbasis der Förderstatistik mittlerweile zu einzelnen Instrumenten Informationen zu den Kosten je Teilnahme, die nun für die Messung genutzt und in die statistischen Systeme übernommen werden können. Damit werden eine Abbildung z. B. von Kostenspektren, auch in Kombination mit weiteren Merkmalen, ermöglicht und Unschärfen aufgrund des zeitlichen Auseinanderlaufens von haushalterischen Buchungen und tatsächlichen Teilnahmen vermieden.

Darüber hinaus werden Überlegungen angestellt, die Nutzungsmöglichkeiten der Daten aus den Eingliederungsbilanzen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zu verbessern. Die gesetzlichen Vorgaben führen zu sehr großen Datenmengen pro Dienststelle, aus denen sich nur schwer handlungsleitende Informationen gewinnen lassen. Hier wird an der schrittweisen Einführung neuer Darstellungsformen gearbeitet. Damit wird perspektivisch die Chance eröffnet, den Aufwand für die Beantwortung von Sonderanfragen an die BA-Statistik zu reduzieren.

5. Geldleistungen

Geldleistungen oder auch „passive Leistungen“ der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter werden erbracht, um Existenz zu sichern (Grundsicherung) bzw. für eine Übergangszeit einen Lebensstandard zumindest weitgehend zu halten (Versicherungsleistung Arbeitslosengeld). Entsprechend wird in den Statistiken zu diesen Themen vor allem über die Leistungsberechtigten und ihre Leistungsansprüche berichtet.

a) Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (in der Öffentlichkeit zumeist „Hartz IV“ genannt) dient der Existenzsicherung der Anspruchsberechtigten („erwerbsfähige Leistungsberechtigte“) und ihrer Familien. Entsprechend stellt die Grundsicherungsstatistik Zahl, Bedarfe und Ansprüche der Leistungsberechtigten sowie ergänzende Leistungssachverhalte (z. B. die Wohnsituation im Zusammenhang mit den Leistungen für Unterkunft und Heizung) dar.

Im Jahr 2015 gilt es, die anstehende Revision der Grundsicherungsstatistik, die dem über Jahre gewachsenen Bedarf nach exakterer und personenspezifischer Statistik in diesem Bereich nachzukommen, so zu kommunizieren, dass die Umstellung zum April 2016 ohne Missverständnisse und Fehlinterpretationen möglich wird. Wesentliche Entwicklungspunkte sind die grundlegende Überarbeitung und Erweiterung der Zählkonzeption zur differenzierten und trennscharfen Abbildung von Leistungsberechtigten und Personen in Bedarfsgemeinschaften sowie deren Leistungen. Damit wird eine höhere Flexibilität der statistischen Differenzierung und Aggregation erreicht. Passgenaue Antwortmöglichkeiten auf die sehr differenzierten Fragestellungen des komplexen Leistungssystems entstehen.

Weiterhin werden statistische Informationen zu den Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) in die Berichtssystematik der Grundsicherungsstatistik übernommen. Die sich mengenmäßig und qualitativ langsam aufbauende Datengrundlage wird genutzt. Der Aufbau einer vollständigen und verlässlichen Berichterstattung zu den Leistungsberechtigten und ihren Ansprüchen wird durch Maßnahmen der Qualitätsverbesserung und -sicherung begleitet. Dies kann die Diskussion zwischen Bund und Ländern über die Nutzung der BuT-Leistungen durch zusätzlich Informationen unterstützen.

b) Arbeitslosengeld und weitere Leistungen

Die Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch III befasst sich überwiegend mit der Zahl der Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld. Darüber hinaus wird über Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld, Altersteilzeit, Berufsausbildungsbeihilfe und einige weitere Leistungen berichtet. Das Interesse an diesen Statistiken hängt stark von der jeweiligen Inanspruchnahme ab (z.B. Kurzarbeitergeld in Zeiten von Krisen).

III. Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung

Den Nutzerinnen und Nutzern der Statistik werden statistische Ergebnisse in Form unterschiedlicher Produkte - je nach Erkenntnisinteresse und Adressatenkreis - aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Die Produkte der Arbeitsmarktanalytik und -berichterstattung bieten zu den relevanten Arbeitsmarktthemen Analysen der statistischen Ergebnisse, nachvollziehbare Beschreibungen und ausführliche Interpretationsansätze.

Statistische Auswertungen zur Unterbeschäftigung von Personengruppen (Jüngere, Ältere, Frauen, Ausländer etc.) werden bisher nur auf Anfrage oder für unregelmäßig erscheinende Broschüren erstellt. Sie werden zukünftig in das Standardberichtsprogramm der Statistik aufgenommen. Damit erfolgen regelmäßige Veröffentlichungen.

Weiterhin wird ein Produkt entwickelt, das den Umfang des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente - Teilnehmer an und Eintritte in diese Maßnahmen, nach Rechtskreisen (SGB II und SGB III) und nach Maßnahmentearten differenziert - grafisch aufbereitet und darstellt. Einen weiteren Schwerpunkt des Produkts wird die berufliche Weiterbildung mit Abschluss - auch hier Teilnehmer und Eintritte aber auch die erfolgreichen Absolventen, insbesondere nach geförderten Berufen - bilden. Die Darstellung des Erfolgs von Maßnahmen - z. B. mittels Eingliederungsquoten und weiterer Informationen - runden das Produkt ab.

Zudem soll eine dynamische, internetbasierte Lösung entwickelt werden, mit deren Hilfe der Arbeitsmarkt nach Branchen anhand der Entwicklung von gemeldeten Stellen, Beschäftigung und Entgelten sowie ggf. weiterer Informationen dargestellt werden kann. Damit sollen alle relevanten Arbeitsmarktdaten nach Branchen auf einen Blick übersichtlich angeboten werden. Nutzerinnen und Nutzer können sich mit dieser Lösung ein relevantes Informationsangebot der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung nach ihren Bedarfen zusammenstellen und aktuell abrufen (siehe auch die Entwicklungsvorhaben unter „Technik“ bzw. „Organisation“).

IV. Technik

Die technischen Mess- und Auswertesysteme der Statistik müssen den Anforderungen an eine moderne, leistungsfähige, einerseits transparente und andererseits Datensicherheit bietende Datenhaltung und -verarbeitung genügen. Hierzu werden wesentliche Elemente der Datenhaltung und -verarbeitung für statistische Zwecke modernisiert und auf ein neues Datenbankmanagementsystem umgestellt. Die Zuordnung von Geofachdaten zu Geobasisdaten sowie die Darstellung von regionalen Informationen (insbes. Regionalstatistiken) werden durch die Implementierung eines Geoinformationssystems verbessert. Dabei wird den nationalen und internationalen Anforderungen an öffentliche statistische Stellen entsprochen. Durch das neue Geoinformationssystem wird zusätzlich eine flexiblere und interaktive Erstellung von datengestützten Landkarten durch die Statistik und durch Nutzerinnen und Nutzer des Internetangebotes der Statistik ermöglicht. Die BA-Statistik reiht sich damit u.a. auch in die Nationale Geoinformations-Strategie ein.

Der Hauptzugang zu den Ergebnissen der amtlichen Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik ist der Internetauftritt der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der BA. Das Verhalten von Nutzerinnen und Nutzern sowie Kundinnen und Kunden ist ein wesentlicher Impuls für Weiterentwicklungen in diesem Zusammenhang. Das Angebot der Statistik wird deshalb nutzerorientiert auf neue Technik umgestellt. Die bisherigen Visualisierungsangebote der Statistik - häufig im Microsoft-Excel-Format - werden auf einer neuen Plattform präsentiert. Dadurch soll sowohl eine intuitive als auch eine geleitete Nutzung statistischer Daten zur Beantwortung von Fragen unterschiedlicher Komplexität ermöglicht werden. Die bisherigen Angebote in anderen technischen Formaten werden stufenweise auch auf diese Technologie überführt, neue Angebote werden direkt darin entwickelt.

Das neue Internetangebot der Statistik wird sich aber nicht nur technisch ändern. Es wird schrittweise in eine Struktur überführt, die einen leichteren Datenzugang zum einen über das genannte Portal zur interaktiven Visualisierung und Datenabfrage ermöglicht. Zum anderen werden die Produkte der Statistik wie die regelmäßigen Standardprodukte, die Methoden- und Qualitätsberichte, die Analysen und die Metainformationen in einer intuitiveren und einfacheren Struktur veröffentlicht und über eine verbesserte Suchfunktion deutlich besser auffindbar.

Daneben werden Möglichkeiten für interaktive Datenabfragen im Internet geschaffen. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen der Statistik wird im Rahmen der Standardproduktion überwiegend in Form von Tabellenheften, zum Teil mit Auswahlmöglichkeiten innerhalb der Ta-

bellern, bereitgestellt. Anhand interaktiven Datenabfragen können sich die Nutzer die benötigten Daten nach ihrem speziellen Bedarf selbst zusammenstellen. Der Umfang der regelmäßig produzierten Veröffentlichungen kann damit in Teilen reduziert werden.

Weitere, für die Kundinnen und Kunden nicht sichtbare technische Veränderungen, sind in den nächsten Jahren z. B. der Umstieg vom bisher verwendeten Datenbankmanagementsystem auf den aktuellen Standard in der Bundesagentur für Arbeit und die Einführung neuer Auswertewerkzeuge für alle Statistiker.

V. Organisation

Die Organisation der Statistik und ihre Prozesse schaffen eine wirtschaftliche, an Wertschöpfung ausgerichtete und den Belangen der gesetzlich geforderten Abschottung gehorchende Struktur und erhalten sie aufrecht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Statistik haben die erforderlichen Kompetenzen für eine wissenschaftlich fundierte und den Anforderungen an moderne Methodik der Statistik entsprechende Aufgabenerledigung. Dazu werden sie in ihrer fachlichen und methodischen Weiterentwicklung systematisch unterstützt. Sie sind in der Lage, den kunden- und nutzerorientierten Fortschritt der Statistik zu tragen und voranzutreiben.

Die Organisation der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurde zu Beginn des Jahres 2015 - im Einklang mit den organisatorischen Weiterentwicklungen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt - angepasst. Die Chancen aus der Anpassung sind für bessere Produkte und leichtere Verwendung der Daten in den kommenden Jahren zu nutzen. Eine weitere Herausforderung ist die organisatorische und inhaltliche Integration des „Arbeitsmarktmonitors“ in die Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung. Ziel ist, die lokalen Netzwerke des Arbeitsmarktes optimal auch durch ein Internetangebot zu unterstützen.

Als Bestandteil des Statistischen Systems Deutschlands und Europas gilt es darüber hinaus, den weiteren im „Verhaltenskodex Europäische Statistiken“ formulierten Anforderungen an dieses System gerecht zu werden. Im Jahr 2014 wurde die Einhaltung des Verhaltenskodex von den statistischen Ämtern und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit mittels Selbstbewertung und durch eine international besetzte Peer Review Group geprüft. Diese Gruppe wird Empfehlungen zur Behebung von Mängeln und zur kontinuierlichen Verbesserung machen. Entsprechende Maßnahmen sind dann zu entwickeln und nachzuhalten.

Ein in diesem Kontext relevantes Thema ist noch das „Selbstverständnis und Anspruch der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit“ zu nennen. Im Jahr 2014 gemeinsam mit allen Mitarbeitern in diesem Bereich erarbeitet, ist es in den kommenden Jahren mit Leben zu füllen. Die Einschätzungen zu dem jeweiligen Stand der Erreichung der ehrgeizigen Ziele haben in allen Organisationseinheiten begonnen und werden Basis für die gemeinsame Erarbeitung konkreter Maßnahmen sein.

Selbstverständnis und Anspruch der Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung der BA

Wir bieten...	Wir erstellen...	Wir sind...	Wir haben...	Wir arbeiten...
<p>... als amtliche Statistik objektive Informationen für Politik und Gesellschaft über den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, die Arbeitsmarktpolitik und die Grundsicherung für Arbeitsuchende an. Wir liefern Informationen zu aktuellen und für die Öffentlichkeit relevanten Themen. Wir unterstützen damit Planungs- und Entscheidungsprozesse von lokalen, regionalen und überregionalen Akteuren und Netzwerken.</p>	<p>... qualitätsgesicherte Statistiken und entwickeln daraus professionelle und aussagefähige Produkte. Dabei berücksichtigen wir die Wünsche und individuellen Informationsanliegen unserer Kundinnen und Kunden. Unser Internetauftritt bietet einen übersichtlichen Zugang zu unseren Statistiken. Unsere Zahlen, Analysen und Visualisierungen liefern zeitgemäße, verständliche und umfassende Informationen. Wir überprüfen unsere Produkte regelmäßig und passen unsere Angebote sich verändernden Anforderungen an.</p>	<p>... ein serviceorientierter, flexibler und kompetenter Dienstleister. Wir haben zufriedene interne und externe Kundinnen und Kunden und gehen partnerschaftlich mit ihnen um. Wir kennen ihre Anliegen und bieten ihnen eine fachkundige und unterstützende Beratung. Unsere Aufträge erledigen wir zeitnah und termintreu.</p>	<p>... kompetente, motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen wertschätzend und fair miteinander um, reden offen und konstruktiv miteinander und unterstützen uns gegenseitig. Wir nutzen unsere persönlichen Potenziale und führen einen regelmäßigen Dialog über Ergebnisse, Leistungserwartungen und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir verfügen über eine angemessene Ressourcenausstattung und setzen diese wirtschaftlich ein. Die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf ist uns wichtig.</p>	<p>... fachlich und regional übergreifend zusammen. Unsere Arbeitsabläufe sind effizient strukturiert, möglichst standardisiert und gleichzeitig flexibel. Wir sind eine lernende Organisation, bei der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Prozesse mitgestalten und weiterentwickeln. Wir verwenden moderne Technik und zeitgemäße Kommunikationswege. Unsere Methoden und Qualitätsstandards sind wissenschaftlich fundiert und nachvollziehbar dokumentiert. Wir garantieren die Vertraulichkeit der uns überlassenen Daten.</p>

Hier finden Sie uns

Herausgeber
 Bundesagentur für Arbeit
 90327 Nürnberg
 Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
 Januar 2015

statistik.arbeitsagentur.de

Statistik-Service Nordost
 Spichemstraße 1
 30161 Hannover
 Tel: 0511 919-3455
Statistik-Service-Nordost@arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit
Zentraler Statistik-Service
 Regensburger Straße 104
 90478 Nürnberg
 Tel: 0911 179-3632
Statistik-Datenzentrum@arbeitsagentur.de

Statistik-Service West
 Josef-Gockeln-Straße 7
 40474 Düsseldorf
 Tel: 0211 4306-331
Statistik-Service-West@arbeitsagentur.de

Statistik-Service Ost
 Storkower Straße 120
 10407 Berlin
 Tel: 030 555599-7373
Statistik-Service-Ost@arbeitsagentur.de

Statistik-Service Südwest
 Saonestraße 2 - 4
 60528 Frankfurt a. M.
 Tel: 069 6670-601
Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de

Statistik-Service Südost
 Nordostpark 100
 90411 Nürnberg
 Tel: 0911 179-8001
Statistik-Service-Suedost@arbeitsagentur.de



Einfach QR-Code mit Smartphone scannen.